

Tanja Chawla

ZUM GELEIT

Seit einem Vierteljahrhundert ist die Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg ein Ort der Begegnung, der politischen Bildung und des sozialen Engagements. Ihre Arbeit hat nicht nur die Ideen von Rosa Luxemburg lebendig gehalten, sondern auch eine Plattform geschaffen, auf der Debatten geführt, Horizonte erweitert und sozialer Wandel vorangetrieben werden. Diese Arbeit hat viele Menschen inspiriert, sich für eine gerechtere und solidarischere Gesellschaft einzusetzen.

Besonders hervorzuheben sind die Bildungsangebote, die sich auf die Stärkung der Demokratie und die soziale Gerechtigkeit konzentrieren. Die Seminare, Workshops und Diskussionsforen der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg haben nicht nur das Bewusstsein für die ungleiche Verteilung von Ressourcen geschärft, sondern auch einen Raum geschaffen, in dem konstruktive Dialoge und Lösungsansätze entstehen können.

Angesichts der Corona-Pandemie und ihren Folgen haben wir bei einer gemeinsamen Diskussionsveranstaltung darüber gesprochen, welche Wege die Gewerkschaften sehen, um die Angriffe auf Lohn, Tarif und (Lebens-)Arbeitszeit zurückzuschlagen. Wir haben diskutiert, welche Strategie die Gewerkschaften aus der Defensive herausführen kann.

Eineinhalb Jahre später blicken wir auf harte Tarifrunden und starke Abschlüsse zurück. Die Mitgliederzahlen der Gewerkschaften entwickeln sich positiv, was gut ist, denn nach der Corona-Pandemie klopfen direkt die nächsten Krisen an die Türe und es hängt auch von der Stärke der Gewerkschaften ab, ob und wie diese bewältigt werden können.

Die Klimakrise, der Krieg in der Ukraine, die Inflation – all das sind drängende Probleme unserer Zeit. Als DGB Hamburg wissen wir zu schätzen, dass die RLS Hamburg mit uns die richtigen Fragen stellt, um nach guten Lösungen zu suchen. In diesem Sinne näherte sich die RLS Hamburg gemeinsam mit uns der Frage an, wie die sozial-ökologische Transformation gelingen kann. Bei unserer gemeinsamen Veranstaltung 2022 haben wir uns gefragt: Auf welche Voraussetzungen treffen die Gewerkschaften in den Kohlerevieren? Was sind die gewerkschaftlichen Positionen zu Kohleausstieg und Energiewende? Welche

Durchsetzungskraft haben sie und Strategien verfolgen sie in den Auseinandersetzungen mit den Unternehmen und der Regierung?

Die Rosa-Luxemburg-Stiftung mischt sich da ein, wo es um den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt geht. Das ist auch angesichts hoher Zustimmungswerte rechter Parteien ein wichtiges Pfund. 2019 organisierten die Rosa-Luxemburg-Stiftung und der DGB Hamburg gemeinsam mit der GEW, dem Kulturhaus Kampnagel, den Asten der Uni Hamburg und der HAW, dem Hamburger Bündnis gegen Rechts und der KZ Gedenkstätte Neuengamme eine Tagung zu Strategien gegen Rechts in Bildung und Kultur.

Die Tagung war Plattform und Auftakt zur Allianzbildung zwischen Kulturschaffenden, Künstler*innen, Wissenschaftler*innen, Lehrkräften, Schüler*innen, Jugendarbeiter*innen, Medienmacher*innen, Bildungsträger*innen und allen anderen Betroffenen rechter Attacken. Das Zusammenkommen stand unter dem Motto „Es geht uns alle an“. Auch vier Jahre später ist dieser Titel wegweisend: Es geht uns alle an, denn wir stehen für eine inklusive und diverse Gesellschaft, für eine lebendige Demokratie, für Solidarität und soziale Gerechtigkeit. Die Allianzen, die wir geschmiedet haben, sind unser schärfstes Schwert in der Abwehr rechter Raumnahmen.



Liebe RLS Hamburg,

„Mir imponieren nur die Ratschläge und Grundsätze, die Ratgebende selbst beherzigt“, sagte einmal die für euch namensgebende Rosa Luxemburg. Und deswegen will ich euch nur Ratschläge geben, die wir auch als Deutscher Gewerkschaftsbund Hamburg beherzigen wollen: Lasst uns wo immer es geht den Zusammenhalt und die Solidarität stärken, streiten für die Rechte der Arbeitnehmenden, für faire Löhne und gute Arbeit.

Herzlichen Glückwunsch, liebe Rosa-Luxemburg-Stiftung Hamburg. Auf die nächsten 25 Jahre mit inspirierenden Begegnungen, gemeinsamem kritischem Lernen und dem Streben nach einer gerechteren Welt.